

Bilder

Die Bilder sind Momentaufnahmen
aus der Physiotherapie der
Spitalregion Fürstenland Toggenburg.

Impressum

Konzept, Gestaltung und Produktion:
Kuster & Frey, Zürich
Fotografie: Martina Meier Caprez, Zürich
Texte: Spitäler Flawil, Wattwil, Wil
Bildtexte: Robert Roos, Horw
Lithografie: Straumann AG, Dielsdorf
Druck: Meyerhans Druck AG, Wil

Sponsoren

Wir danken der Meyerhans Druck AG,
Wil und der Straumann AG, Dielsdorf für
die finanzielle Unterstützung zur
Realisierung dieses Geschäftsberichts.

Bewegtes Jahr mit guten Aussichten

In den ersten Monaten des Jahres 2004 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit des Verwaltungsrates auf der Erarbeitung einer Strategie für die Spitalversorgung in der Region Fürstenland Toggenburg. Das Ziel bestand darin, die Akutversorgung der Region mindestens auf dem aktuellen Qualitätsniveau bei vertretbaren Kosten langfristig zu gewährleisten. Nach einer ausführlichen Analyse der Ist-Situation und eingehendem Studium der Entwicklungen im Gesundheitswesen ist der Verwaltungsrat zum Schluss gekommen, dass es für unsere Spitalregion unternehmerisch am vernünftigsten ist, die Akutversorgung in Wil für die ganze Region zu zentralisieren. Trotz Investitionen von rund CHF 75 Mio. versprach diese Lösung langfristig das grösste Einsparpotenzial. Damit hätte die Versorgungsqualität nachhaltig sichergestellt werden können.

Neue Strategien

Der Strategiebericht hat vor allem an den Spitalstandorten für Betroffenheit und Unruhe gesorgt. Mögliche Schliessungsszenarien stiessen auf Unverständnis und wurden nicht goutiert. Die Bevölkerung und diverse Parlamentarierinnen und Parlamentarier des Kantonsrats wehrten sich mit vornehmlich regionalpolitischen Argumenten gegen mögliche Spitalschliessungen. In der anschliessenden Junisession wurde der Regierungsrat in Form einer Motion mit der Überarbeitung des bestehenden Gesetzes über die Spitalverbunde beauftragt.

Der Regierungsrat hat im September 2004 zu den ausgearbeiteten Strategiepapieren Position bezogen. Die Regierung spricht sich nicht für Spital-, jedoch für Abteilungsschliessungen und Leistungskonzentrationen aus. So werden die Gynäkologie/Geburtshilfe an den Spitälern Flawil und Wattwil aufgehoben und am Standort Wil konzentriert. In Wattwil soll das bestehende, zukunftsorientierte Angebot der Übergangspflege (Geriatric) und der Psychosomatischen Abteilung (PSA-Alkoholentzug) weiter ausgebaut und baulich saniert werden. Das Spital Flawil wird auf 1. Januar 2006 in die Spitalregion St. Gallen Rorschach überführt.

Klarere Vorgaben für die Zukunft

Mit dieser Entscheidung des Regierungsrates sind die Vorgaben für die zukünftige Ausrichtung unserer Spitalregion klarer geworden. Verschiedene Arbeitsgruppen starteten Ende 2004 mit der Konzeption und Umsetzung diverser Projekte. Ziel ist, dass an den Standorten Wattwil und Wil auch künftig ein qualitativ hoch stehendes und bedürfnisgerechtes Medizinalangebot sichergestellt werden kann. Mit dieser Arbeit versprechen wir

uns auch, dass die Spitalregion Fürstenland Toggenburg neben der hohen Qualität der Dienstleistungen bald auch mit einem ansprechenden Raumangebot die akuten medizinische Versorgung unserer Bevölkerung gewährleisten kann.

Meilensteine für höhere Standards

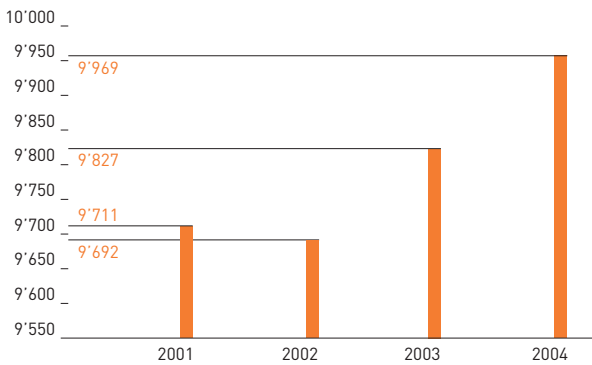
Dank des unermüdlichen Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dürfen wir auf einige Meilensteine im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückblicken. Unter anderem konnte das kardiologische Angebot am Spital Flawil ausgebaut und verschiedene Zentralisierungen bereits realisiert werden. So zum Beispiel das Qualitätsmanagement, die Ausbildung in den Gesundheitsberufen, die Pflegeentwicklung und der Rettungsdienst. Damit sind wesentliche Voraussetzungen für höhere Standards in diesen Bereichen geschaffen worden. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle auch, dass – mit der erfolgreichen Zertifizierung des Spitals Flawil im Jahr 2004 – alle Standorte der Spitalregion Fürstenland Toggenburg eine Zertifizierung der Stiftung SanaCERT Suisse vorweisen können. Auch künftig werden wir dem Qualitätsmanagement ein besonderes Augenmerk zukommen lassen, denn unsere Patientinnen und Patienten sollen nach den neuesten Qualitätsstandards betreut werden.

Grossen Dank an alle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Spitalregion waren auf Grund der regionalpolitischen Aktivitäten im vergangenen Jahr besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Die teils ungewisse Entwicklung der Spitallandschaft trug nicht zum Gefühl einer hohen Arbeitsplatzsicherheit bei. Verständlicherweise führte dies zu Unsicherheiten und Spannungen im ohnehin stark fordernden Arbeitsumfeld der Spitäler. Dass unter diesen erschwerten Voraussetzungen die Versorgungsqualität in den Spitälern Flawil, Wattwil und Wil nicht gelitten hat, ist das Verdienst unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Stufen und aller Berufsgruppen. Sie setzen sich für das Wohl der Patientinnen und Patienten ein und verdienen für diesen Einsatz unseren uneingeschränkten Dank!

Fred Heinzelmann, Präsident des Verwaltungsrates a. i.

Patientenaustritte in den Jahren 2001–2004



Erfreulicher Abschluss, viele verwirklichte Projekte

Im zweiten Geschäftsjahr entwickelte sich die Spitalregion Fürstenland Toggenburg erfreulich und insgesamt besser als erwartet. Das operative Ergebnis ist mit CHF 1 Mio. wesentlich besser als im Vorjahr ausgefallen. Der Ertrag stieg um 2.5 Prozent, der Aufwand um 1.3 Prozent. Die Personalkosten sind um 0.1 Prozent gesunken. Im stationären Bereich entsprach die Zunahme mit 1.5 Prozent in etwa den Erwartungen. Erfreulicherweise konnte die Aufenthaltsdauer weiter leicht auf 7.34 Tage reduziert werden (Vorjahr 7.45 Tage).

Die Entwicklung der ambulanten Behandlungen ist weiterhin zunehmend und hat zu Mehreinnahmen in diesem Bereich geführt. Diese entsprechen einer Zunahme von 15.7 Prozent gegenüber dem Budget.

Neben dem Kerngeschäft – der Behandlung von Patientinnen und Patienten – wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr viel Energie in die Entwicklung der Spitalregion Fürstenland Toggenburg als Unternehmen gesteckt. Patienten-, Zuweiser- und Mitarbeiter-Umfrageergebnisse ergaben eine hohe Zufriedenheit der verschiedenen Anspruchsgruppen. Sie zeigten jedoch da und dort Handlungsbedarf auf, woraus Massnahmen abgeleitet und umgesetzt wurden.

Tarmed, Informatik, Rettungsdienst und Ausbildung

Verschiedene Projekte konnten erfolgreich realisiert werden. Die Einführung von Tarmed verlief ohne grössere Friktionen, und die Fakturierung konnte ab Beginn wie gewohnt durchgeführt werden. Die Informatik der drei Spitalstandorte wurde Mitte Jahr zentralisiert, vereinheitlicht und modernisiert. Dadurch wird ein höherer Komfort für die Benutzerinnen und Benutzer (Qualitätssteigerung beim Support und ortsunabhängige Datenbearbeitung), eine höhere Betriebssicherheit des Systems, ein besserer Datenschutz, eine stabilere und modernere Umgebung für künftige Entwicklungen und nicht zuletzt tiefere Betriebskosten erreicht. Auch der Rettungsdienst wurde zentralisiert und mit einem optimierten Einsatzkonzept versehen, um die Notfallrettung in der gesamten Region auf einen gleich guten Stand zu bringen. So verfügen wir seit Ende 2004 über eine Rettungskoopeation mit zwei privaten Rettungsdiensten im Obertoggenburg.

Am Spital Flawil wurde ein modernes Kardiologieangebot auf- und ausgebaut, was massgeblich zum guten Ergebnis beigetragen hat. Im Bereich der Aus- und Weiterbildung des Personals wurde das im Vorjahr erarbeitete Konzept für die Ausbildung des neuen Berufs «Fachangestellte Gesundheit» erfolgreich eingeführt. Bereits verfügen wir über eine mehrmonatige Erfahrung mit dieser neuen Berufskategorie und können sagen, dass sie sich bewährt. Auch das neue Konzept für die höhere Fachausbildung in der Pflege liegt vor, und die Umsetzungsarbeiten haben bereits begonnen.

Weitere Projekte sind entweder in der Konzeptphase oder befinden sich in der Umsetzung. Es sind dies die Realisierung von Einsparpotentialen in der Materialbeschaffung, die Vereinheitlichung in der Medikamentenbeschaffung – und damit verbunden ebenfalls die Realisierung von Sparpotentialen –, die Beschaffung eines Computertomographen für das Spital Wil und der Aufbau eines Materialbewirtschaftungsinstruments im SAP.

Konzentration und Emotion

Schliesslich wird unter hohem Zeitdruck an der Umsetzung der Beschlüsse der Regierung für die Konzentration der Gynäkologie/Geburtshilfe am Standort Wil und die Zusammenführung des Spitals Flawil mit der Spitalregion St.Gallen Rorschach gearbeitet. Beide Projekte belasten die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur arbeitsmässig, sondern auch emotional. Denn es werden dadurch Trennungen gewohnter und gut eingespielter Arbeitsbeziehungen sowie Veränderungen von Arbeitsumfeldern und -orten notwendig. Das Ganze ist jedoch auch eine Chance, um eine bessere Versorgung für die Patientinnen und Patienten zu sichern und um attraktivere Arbeitsplätze zu schaffen.

Spitzenqualität trotz erschwerten Bedingungen

Die hohe Versorgungsqualität für die Bevölkerung, das gute Jahresergebnis und die vielen Projektarbeiten wurden durch den unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen der Spitalregion Fürstenland Toggenburg ermöglicht. Die Geschäftsleitung bedankt sich ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diesen enormen Einsatz unter – wegen des Kostendrucks und der politischen Diskussion – teilweise stark erschwerten Rahmenbedingungen.

Thomas Hugentobler, Vorsitzender der Geschäftsleitung

*Wer weiss, was heute noch geschieht? Wer weiss, was morgen ist?
Fast jeder Mensch braucht irgendwann medizinische Hilfe, und weil das oft
aus heilerem Himmel kommt, wird das gewohnte Leben unterbrochen: jeder Unfall,
jede Verletzung, jede Krankheit kann für den einzelnen Menschen zum
existentiellen Ereignis werden, selbst wenn nichts Lebensbedrohliches vorliegt.
Ins Spital zu gehen, ist niemals leicht. Aber die Zeit im Spital kann man den
Patientinnen und Patienten so leicht wie möglich machen.*

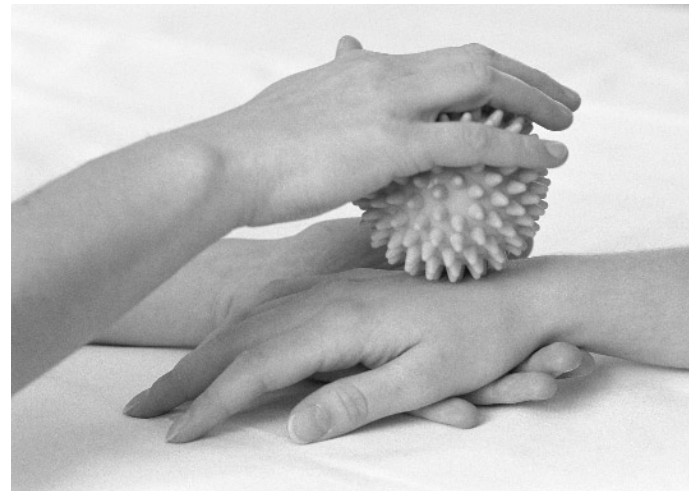


Exakte Beträge in Franken	Rechnung 2004	Budget 2004	Abweichung CHF	Abweichung %	Rechnung 2003
Besoldungen und Sozialleistungen	59'543'424	59'598'962	-55'538	-0.1%	59'764'437
Besoldungen Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	8'559'408	8'497'261	62'147	0.7%	8'759'198
Besoldungen Pflegepersonal im Pflegebereich	18'280'872	18'367'177	-86'305	-0.5%	18'434'640
Besoldungen Personal anderer med. Fachbereiche	10'611'626	10'755'340	-143'714	-1.3%	11'066'918
Besoldungen Verwaltungspersonal	3'527'151	3'407'847	119'304	3.5%	3'238'195
davon Honorare Verwaltungsrat	177'500	180'000	-2'500	-1.4%	161'429
Besoldungen Ökonomie/Transport/Hausdienst	5'886'747	6'223'238	-336'491	-5.4%	6'259'037
Besoldungen Personal technische Betriebe	1'355'655	1'445'782	-90'127	-6.2%	1'399'520
Besoldungsrückvergütungen	283'832	85'100	198'732	233.5%	-3'204
Total Besoldungen	48'505'291	48'781'745	-276'454	-0.6%	49'154'304
Sozialleistungen	6'140'906	6'354'017	-213'111	-3.4%	6'250'975
Arzthonorare	4'201'649	3'793'000	408'649	10.8%	3'683'270
Personalnebenkosten	695'578	670'200	25'378	3.8%	675'888
Sachaufwand	27'489'921	26'369'866	1'120'055	4.2%	26'671'525
Medizinischer Bedarf	9'322'278	8'840'400	481'878	5.5%	9'247'735
Lebensmittelaufwand	1'913'482	1'806'700	106'782	5.9%	1'914'473
Haushaltaufwand	1'239'611	1'173'500	66'111	5.6%	1'199'634
Unterhalt und Reparaturen Immobilien/Mobilien	2'423'198	2'136'500	286'698	13.4%	2'449'472
Aufwand für Anlagenutzung	6'277'909	6'237'095	40'814	0.7%	6'897'527
davon Abschreibungen*	1'672'986	1'838'695	-165'709	-9.0%	1'578'270
davon Nutzungsentschädigung	4'252'000	4'252'000	-	0.0%	4'990'400
Aufwand für Energie und Wasser	820'997	790'500	30'497	3.9%	792'142
Aufwand für Kapitalzinsen	15'106	45'000	-29'894	-66.4%	15'104
Büro- und Verwaltungsaufwand	3'082'263	3'064'238	18'025	0.6%	2'792'306
Entsorgung	93'183	109'000	-15'817	-14.5%	84'542
Versicherungsprämien/Gebühren/Abgaben/ übriger Sachaufwand**	2'301'894	2'166'933	134'961	6.2%	1'278'590
→ Total Aufwand	87'033'345	85'968'828	1'064'517	1.2%	86'435'962
Betriebsertrag	50'750'015	48'297'953	2'452'062	5.1%	44'477'307
Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	29'214'278	29'413'197	-198'919	-0.7%	25'741'939
Erträge aus Arzthonoraren	6'833'260	3'744'800	3'088'460	82.5%	3'886'435
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	5'371'947	5'155'281	216'666	4.2%	4'380'430
Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	2'927'256	-	2'927'256	-	3'058'266
Diverse Erträge aus Klinikleistungen	63'394	3'779'000	-3'715'606	-98.3%	2'917'903
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten**	3'393'745	3'383'775	9'970	0.3%	1'489'661
Miet- und Kapitalzinsertrag	112'920	100'100	12'820	12.8%	102'500
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	2'833'215	2'721'800	111'415	4.1%	2'900'173
Beiträge und Subventionen	-	-	-	-	-
Betriebsfremder Erfolg	107'783	-	107'783	-	-379'079
Nebenbetriebe	-	-	-	-	-
Übriger betriebsfremder Ertrag	112'358	-	112'358	-	8'562
Übriger betriebsfremder Aufwand	-4'575	-	-4'575	-	-387'641
→ Total Ertrag	50'857'798	48'297'953	2'559'845	5.3%	44'098'228
→ Total Aufwand	87'033'345	85'968'828	1'064'517	1.2%	86'435'962
→ Unternehmensergebnis	-36'175'547	-37'670'875	1'495'328	-4.0%	-42'337'734
→ Nachkalkulierter Globalkredit	37'179'659	37'670'875	-491'216	-1.3%	42'355'186
→ Jahresgewinn	1'004'112	-	1'004'112	-	17'452

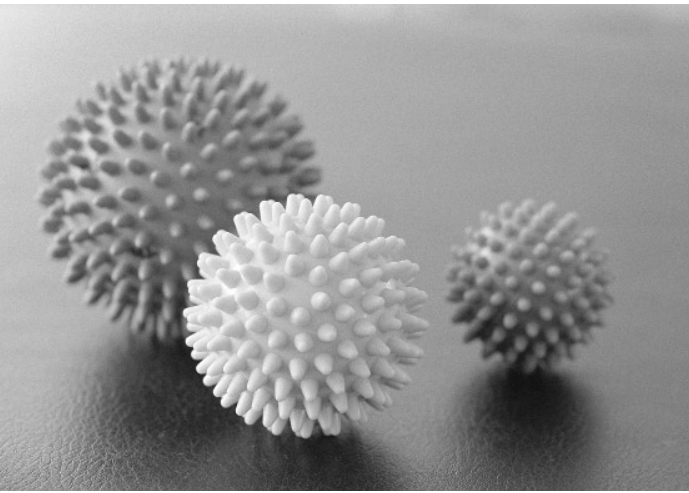
*wovon Direktabschreibungen: 2004 über CHF 322'769 und 2003 über CHF 389'272.

**neu inkl. Verrechnung der internen Transporte durch den Rettungsdienst.

Die Situation unserer Patientinnen und Patienten immer wieder neu vor Augen zu halten, ist eine grosse Aufgabe für unsere Spitäler und alle unsere Angestellten.



Exakte Beträge in Franken	Schlussbilanz per 31.12.2004	Schlussbilanz per 31.12.2003	Abweichung CHF	Abweichung %
Flüssige Mittel	1'968'208	1'177'124	791'084	67,2%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8'107'335	7'593'532	513'803	6,8%
Übrige Forderungen	523'138	373'404	149'734	40,1%
Warenvorräte	1'774'970	1'885'100	-110'130	-5,8%
Transitorische Aktiven	172'475	1'658'944	-1'486'469	-89,6%
Umlaufvermögen	12'546'126	12'688'104	-141'978	-1,1%
Finanzanlagen	645'803	597'879	47'924	8,0%
Grundstücke und Bauten	1	1	-	-
Anlagen und Einrichtungen	5'458'542	4'771'223	687'319	14,4%
davon Sachanlagen im Bau	-	-	-	-
Übrige Sachanlagen	-	-	-	-
Immaterielle Anlagen	-	-	-	-
Anlagevermögen	6'104'346	5'369'103	735'243	13,7%
-----> Aktiven Bilanzsumme	18'650'472	18'057'207	593'265	3,3%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'000'266	3'162'379	-162'113	-5,1%
andere kurzfristige Verbindlichkeiten	4'565'217	5'540'169	-974'952	-17,6%
davon Pools	1'252'393	1'252'393	-	0,0%
Transitorische Passiven	1'351'672	1'244'321	107'351	8,6%
Langfristige Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Rückstellungen	2'243'967	1'662'580	581'387	35,0%
Fremdkapital	11'161'122	11'609'449	-448'327	-3,9%
Dotationskapital	4'430'000	4'430'000	-	-
Gesetzliche Pflichtreserven	3'491	-	3'491	-
Andere Reserven	1'549'074	1'540'215	8'859	0,6%
Gewinnvortrag	-	-	-	-
Jahresgewinn/-verlust	1'004'112	17'452	986'660	5'653,5%
Eigenkapital	6'986'677	5'987'667	999'010	16,7%
Fonds- und Stiftungskapital	502'673	460'091	42'582	9,3%
-----> Passiven Bilanzsumme	18'650'472	18'057'207	593'265	3,3%
Gewinnverwendung				
Zuweisung an gesetzliche Pflichtreserven	200'822	3'491	197'331	5'652,5%
Gewinnbeteiligung des Kantons	401'645	6'981	394'664	5'653,4%
Gewinnvortrag	-	-	-	-
Anderweitige Gewinnverwendung	401'645	6'980	394'665	5'654,2%
-----> Jahresgewinn	1'004'112	17'452	986'660	5'653,5%



Das Ziel der Spitalregion Fürstenland Toggenburg ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern des ganzen Einzugsgebiets zu geben, was sie brauchen, um gesundheitliche Probleme auf denkbar beste Weise zu lösen. Mit höchster medizinischer Kompetenz, vernünftigen Mitteln und Massnahmen und vor allem: mit Menschlichkeit.

Ambulanter Ertrag	2004

Tarmed ärztliche Leistung	2'496'936
Tarmed technische Leistung	3'734'066
Medikamente/Material	1'786'423
Paramedizin	1'214'041
Übrige Tarife	2'218'909

-----→ Total ambulante Erträge	11'450'375

1. **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** Die Kundenforderungen zeigen die in der Rechnungsperiode fakturierten sowie am Abschlusstag bewerteten Leistungen nach aktueller Tarifgrundlage. Für allgemeine Kreditrisiken wurde ein branchenübriges Delkredere gebildet.
2. **Vorräte** Die Vorräte wurden nach gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr bewertet. Nur die Hauptlager wurden berücksichtigt. Für den Betrieb notwendige Handlager, wie beispielsweise auf den Stationen vorhanden, wurden nicht berücksichtigt.
3. **Mobilien/Fahrzeuge/Maschinen** Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der linearen Abschreibung gemäss Richtlinien des Kantons. Diese entsprechen auch den H+ Bewertungsrichtlinien.
4. **Immobilien** Sämtliche Investitionen für den Baubereich, welche die reine Bauhülle/Umgebung betreffen, werden durch den Kanton finanziert. Diese Leistung des Kantons wird durch eine Nutzungsentschädigung abgegolten.
5. **Gesamtbetrag der nichtbilanzierten Leasingverbindlichkeiten** Keine
6. **Brandversicherungswert der mobilen Sachanlagen** Dieser beträgt per 31.12.2004 CHF 28.50 Mio.
7. **Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen an Dritte** Keine
8. **Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten und abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt** Keine

9. Mobilien/Fahrzeuge/Maschinen							
SKP-Hauptgruppe	AHKGJ-Beg*	Zugang	Abgang	akt. AHK*	kum. AfA*	lfd BW*	
002 Gebäude	5'549	85	-188	5'446	-5'431		15
007 Med. Apparate und Anlagen	13'838	766	-766	13'838	-10'530		3'308
008 Med. Einrichtungen und Ausstattungen	4'856	48	-194	4'710	-3'741		969
009 Ausstattung	3'686	1'182	-523	4'345	-3'178		1'167
-----→ Total	27'929	2'081	-1'671	28'339	-22'880		5'459

*AHKGJ-Beg Anschaffungs- und Herstellungskosten zu Geschäftsjahresbeginn
 *akt. AHK aktuelle Anschaffungs- und Herstellungskosten
 *kum. AfA Total kumulierte Abschreibungen per 31.12.2004
 *lfd BW Buchwert zu Jahresende

10. **Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen** Keine
11. **Beteiligungen** Keine
12. **Veränderung der stillen Reserven gegenüber dem Vorjahr** Keine wesentlichen Veränderungen
13. **Aufwertungen im Geschäftsjahr** Keine

Finanzkontrolle
des Kantons St.Gallen



Davidstrasse 35, 9001 St.Gallen
Telefon 071 229 32 92

Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung der Jahresrechnung 2004 der Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Als Revisionsstelle gemäss Art. 8 des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Spitalregion Fürstenland Toggenburg für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den Vorschriften der massgebenden Gesetze, Verordnungen und Weisungen.


FINANZKONTROLLE DES KANTONS ST.GALLEN

Die Revisoren

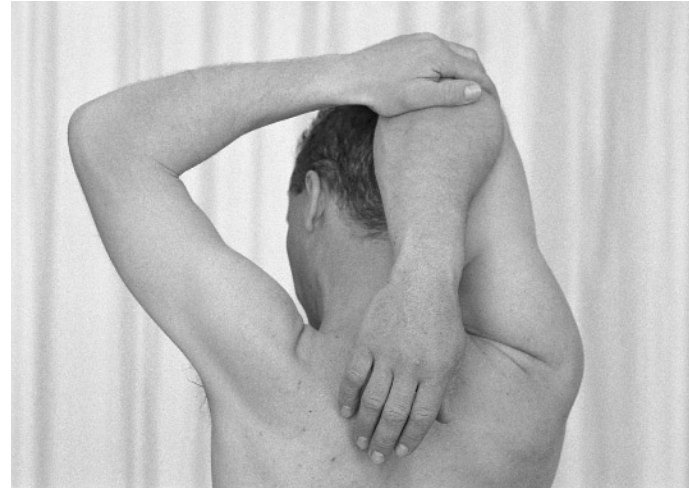
Thomas Hartmann
Certified Internal Auditor

Thomas Bigler
Buchhalter mit eidg. Fachausweis

St.Gallen, 18. März 2005



Medizinische Probleme sind der Alltag eines Spitals, und gerade deshalb dürfen sie vom Spital nicht als alltäglich betrachtet werden. Denn für die Patientinnen und Patienten ist ihre Lage niemals Alltag, und deshalb ist es für sie so wichtig zu spüren, dass hier die «technische» Lösung medizinischer Probleme nicht als Ende, sondern als Anfang der Heilung betrachtet wird.



Neue Angebote und enorme Leistungssteigerung

Ab Juli 2003 wurde mit dem Ausbau der kardiologischen Diagnostik am Spital Flawil begonnen. Es handelt sich um eine Erweiterung des bisherigen kardiologischen Angebotes (EKG, Fahrrad-Ergometrie, 24-Stunden-Langzeit-EKG und Echokardiographie).

Neu wird seit Sommer 2004 die Fahrrad-Stress-Echokardiographie angeboten, die mit grosser Sicherheit das Vorliegen einer Herzkranzgefässverengung anzeigt. Hier können teure szintigraphische oder radiologische Untersuchungen eingespart werden. Ausgebaut wurde die transösophageale Echokardiographie (Echokardiographie von der Speiseröhre aus) mit hervorragender Bildqualität im Bereich des Herzens und der Hauptschlagader.

Intensiviert wurde vor allem auch die Untersuchung bei Patienten mit Herzrhythmusstörungen und/oder unklaren Bewusstlosigkeitsanfällen. Hier können wir auf viele erfolgreich abgeklärte Patienten zurückblicken. Auch verfügen wir über Langzeit-EKG-Recorder, die über 14 Monate eine Rhythmusaufzeichnung ermöglichen und unter die Haut implantiert werden. 12 Patienten konnten direkt an das Universitätsspital Zürich zur Verödung von tachykarden Herzrhythmusstörungen (Herzrasen) überwiesen und definitiv geheilt werden.

«Hotline» zu St. Gallen und Zürich

Auf Grund zeitlicher und personeller Limiten konnte die Schrittmacher-Implantation am Spitalverbund im Jahr 2004 nicht eingeführt werden. Hier, wie auch bei weiteren spezialisierten Untersuchungen und Behandlungen, verlassen wir uns weiterhin auf die gute Zusammenarbeit mit der Kardiologie des Kantonsspitals St. Gallen und des Universitätsspitals Zürich. Der stete Kontakt zwischen den Spezialisten des Spitals Flawil und unseren Partnern wird durch «Hotlines» sichergestellt. Damit können die Patienten nach dem Eingriff immer früher wieder am Heimatspital versorgt werden, was für Patienten und Angehörige von Vorteil ist.

Auch im Bereich der Prävention können wir eine Besonderheit am Spital Flawil vorweisen: eine viertägige Diabetikerschulung für Typ 2-Diabetiker, die auch rege genutzt wird.

Für das nächste Jahr werden wir – sollte es die zeitliche und personelle Planung zulassen – Schrittmacherkontrollen anbieten und eine eigene Koronarsportgruppe gründen.

Die enorme Leistungssteigerung im Bereich der Kardiologie war nur durch die gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitenden möglich, und dafür danke ich ihnen.

Dr. med. Wolfram Koch, Leitender Arzt Innere Medizin

TRIAS – Konzentration der Kräfte, neuster Stand der Technik

Das Jahr 2004 war geprägt von Arbeiten rund um die Zusammenführung der drei Spitalstandorte. Auf Ebene der Informatik wurde dazu das Projekt TRIAS umgesetzt. Das primäre Ziel dabei war die Realisierung einer einheitlichen und gemeinsamen technischen Infrastruktur über die gesamte Spitalregion Fürstenland Toggenburg.

Die Anforderungen an das Projekt TRIAS waren vielseitig. Zum einen mussten auslaufende Betriebssystemversionen und veraltete Computerinfrastrukturen erneuert werden. Zum anderen sollte das Projekt eine Standardisierung und Harmonisierung der bestehenden Arbeitsprozesse aller drei Spitäler ermöglichen. Mit diesen und weiteren Massnahmen wurde auch die Basis für eine verbesserte und einfachere Kommunikation zwischen den Standorten und damit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelegt.

Dank der Umsetzung des Projekts TRIAS konnten die unterschiedlichen Informatikstrukturen und -prozesse von Grund auf nach dem neuesten Stand der Technik aufgebaut werden. Innerhalb von rund sechs Monaten setzte das Informatikteam 300 PC-Arbeitsplätze mit rund 200 Druckern neu auf und portierte über 80 verschiedene Applikationen mit 20 Datenbanken auf die neue Infrastruktur. Die dezentralen wurden auf zentrale Server migriert, die Netzwerke der Spitäler optimiert bzw. teilweise neu aufgebaut und die Sicherheitsvorkehrungen professionalisiert.

Die gemeinsamen Strukturen und Arbeitsprozesse spiegeln sich seit Anfang des Jahres 2004 auch in einer zentralen Führung des Informatikteams der Spitalregion Fürstenland Toggenburg wieder. Seit Februar 2004 werden auch alle Benutzeranfragen über den zentralen Service-Desk entgegengenommen und bearbeitet.

Der Beschluss der Regierung, das Spital Flawil per 1. Januar 2006 mit der Spitalregion St. Gallen Rorschach zusammenzuführen, wird die Informatikabteilung im Jahr 2005 stark beanspruchen. Die EDV-mässige Herauslösung des Spitals Flawil mit den vielen verschiedenen und zum Teil gemeinsam genutzten Applikationen stellt eine grosse Herausforderung dar. Gleichzeitig wird auch die Chance ergriffen, die Informatikstrukturen in den Spitälern Wattwil und Wil weiter zu vereinheitlichen. Getreu dem Motto «Ein Unternehmen – zwei Standorte».

Christian Studer, Leiter Informatik

«Staunen an der WUFA!»

Schon Wochen vor dem offiziellen Start am 1. September 2004 machten grossflächige Inserate die Bevölkerung der Region auf die sechs Tage dauernde Messe aufmerksam. Über 25'000 Besucher strömten trotz grosser Hitze bis zu 38° Celsius in die sieben Messezelte und bestaunten die vielfältige Präsentation der Gewerbetreibenden und Gastregionen.

Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg präsentierte an der WUFA nicht nur erstmals den neuen grafischen Auftritt, sondern begeisterte auch mit einem attraktiven und spannenden Standangebot. Am Pelvitainer – einem Objekt zur Simulation von Eingriffen nach Methode der «Knopfloch-Chirurgie» – versuchten sich grosse und kleine Besucher als Operateur. Dabei überraschte manch einer die Zuschauer mit seiner Fingerfertigkeit und dachte schon laut über eine Zusatzausbildung zum Chirurgen nach. Auch das Angebot der Blutzuckermessung wurde rege genutzt. Die kompetente Betreuung und Aufklärung durch Pflegefachfrauen unserer Spitalregion liess die Interessierten ihre Angst vor dem notwendigen «Picks» in den Finger vergessen.

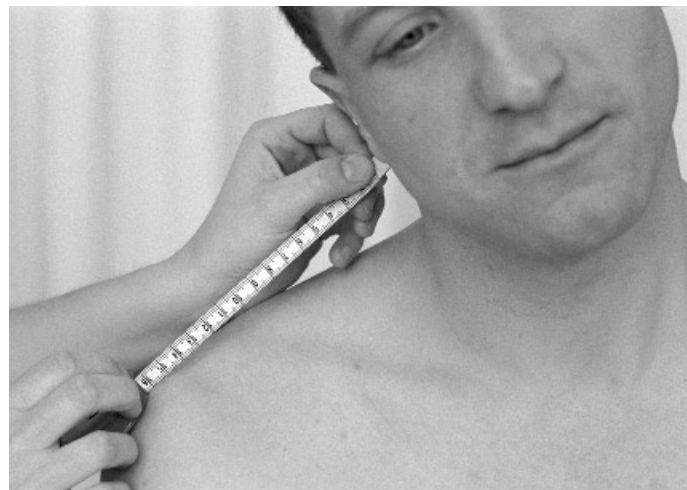
Im Aussengelände präsentierten sich die «Blaulichtorganisationen» – bestehend aus Feuerwehr, Polizei und dem Rettungsdienst SRFT – zweimal täglich in einer Sonderschau. Darin wurde das perfekte Zusammenspiel aller Organisationen in gestellten, aber nicht minder spannenden Notfallsituationen aufgezeigt.

Reges Interesse an der Spitalregion

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass die WUFA nicht nur bei den Besucherinnen und Besuchern, sondern auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Spitalregion Fürstenland Toggenburg auf reges Interesse stiess. Die Spitalregion, als Gesundheitsversorger für das Fürstenland und das Toggenburg, präsentierte sich der Bevölkerung unseres Einzugsgebiets als kompetente und vielseitige Unternehmung. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die zum erfolgreichen Messeauftritt beigetragen haben.

Bereits laufen die Vorbereitungen für den Messeauftritt 2005 (31. August bis 5. September 2005), und wir sind überzeugt, die Besucherinnen und Besucher wiederum mit spannenden Aktivitäten überraschen zu können. Es würde uns freuen, auch 2005 ein möglichst grosses Publikum an unserem Messestand an der WUFA begrüßen zu können!

Heidi Zimmermann, Kommunikationsbeauftragte



Der erfolgreiche Eingriff, die medizinische Lösung, die Behebung eines gesundheitlichen Problems ist zwar entscheidend, aber nur die Voraussetzung für das Gesundwerden.

Alles für wirkungsvolle Pflege

Patientinnen und Patienten eine wirkungsvolle Pflege anzubieten, welche die Erwartungen und Bedürfnisse der Betroffenen berücksichtigt, ist eine anspruchsvolle Tätigkeit. Das Pflegewissen wird ständig erweitert und durch Forschung gestützt. Die Nutzung der neuen Erkenntnisse führt zu mehr Effizienz und Effektivität in der Pflege und in der Gesundheitsversorgung allgemein. Die Pflegenden erweitern ihr Wissen und Können laufend in ihrer Arbeit. Sie gehen Fragen nach, die sich aus der Pflegepraxis ergeben, und suchen immer wieder Antworten auf die Herausforderungen, die ihre Tätigkeit stellt. Daraus entsteht eine dauernde fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Die Pflegeexpertinnen Barbara Egger (Flawil), Astrid Schulz (Wattwil) und Barbara Schoop (Wil) unterstützen Pflegefachpersonen dabei.

Regionale Sturzerfassung

Kernstück der Arbeit als Pflegeexpertin im Betrieb bildeten die Fall- und Fachberatungen auf den Stationen. Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Erfassung von Stürzen und der Auswertung der Daten. Bei der Erarbeitung des Instruments zur Sturzerfassung für Wil wurden die Erfassungsbögen für alle andern Spitäler der SRFT untereinander abgeglichen: Dies ermöglicht exakte Vergleiche in der ganzen Region.

Wissen vermitteln

Astrid Schulz gilt als Expertin in der Behandlung von chronischen Wunden. Sie wurde sowohl von Pflegenden wie auch von Ärzten für Wundbeurteilungen und Beratungen angefragt.

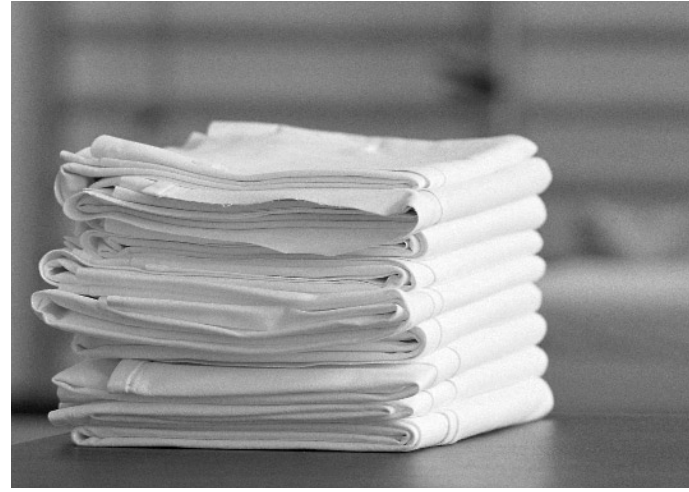
Die Masterarbeit von Barbara Egger zur Arbeitstätigkeit des Pflegepersonals konnte bei verschiedenen Gelegenheiten intern und extern vorgestellt werden. Barbara Schoop hat ihr Studium in Pflegewissenschaften begonnen und sorgt für aktuelle Impulse im Team der Pflegeentwicklung.

Fortbildung und Qualitätssicherung

Unsere Pflegeexpertinnen führten auch Fortbildungen durch, beispielsweise zum Thema Kommunikation auf der Visite oder zur Sturzerfassung und -prävention. Öfters wurden sie um ihre Meinung oder um Stellungnahme zu Fragen der Pflegeausbildung, Arbeitssituation, Gesundheitsversorgung oder Qualitätssicherung gebeten. Sie leisten damit einen Beitrag zur Verbesserung der Versorgungsprozesse, indem sie Pflegefachpersonen bei der Einführung und Umsetzung von Wissen unterstützen, Fallbesprechungen leiten und bei der Erarbeitung von schriftlichen Unterlagen mitwirken.

Barbara Egger, MNS, Leiterin Pflegeentwicklung

Die Qualität der Pflege, persönliche Atmosphäre, die Sorge und die Begleitung können die Genesung weit mehr erleichtern und beschleunigen, als man denkt.



Leistungsfähigere Versorgung in der ganzen Region

Die orthopädische Versorgung in der Region Fürstentland Toggenburg hat eine lange Tradition. Seit Mai 1985 konnten orthopädische Fachleistungen wie Einsetzen von Hüft- und Kniegelenken und weitere orthopädische Eingriffe durch Dr. med. Ueli Schwarzenbach, Belegarzt mit Praxis in Wattwil, an den Spitalern Wattwil und Wil nach den jeweiligen Standards in bester Qualität angeboten werden. Am Spital Flawil werden die orthopädischen Eingriffe ebenfalls durch Belegärzte mit Praxen ausserhalb des Spitals erbracht (Dr. med. Reto A. Bon, Gossau, und Dr. med. Felix Augstburger, St. Gallen).

Steigende Nachfrage

Die Nachfrage nach diesen Leistungen hat in den letzten Jahren besonders wegen der zunehmenden Alterung der Bevölkerung und ihrem Anspruch auf Erhaltung der schmerzfreien Mobilität stark zugenommen. Parallel dazu hat der Breitensport bei Jung und Alt zusätzlichen Tribut gefordert und neben akuten Verletzungen die Zahl der chronischen Beschwerden am Bewegungsapparat erhöht.

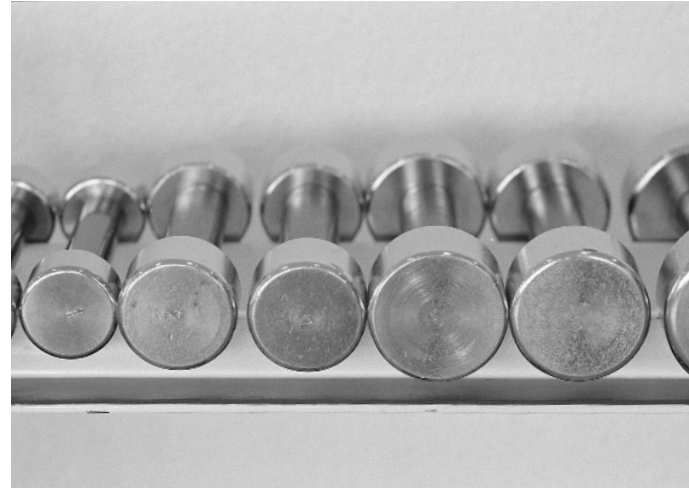
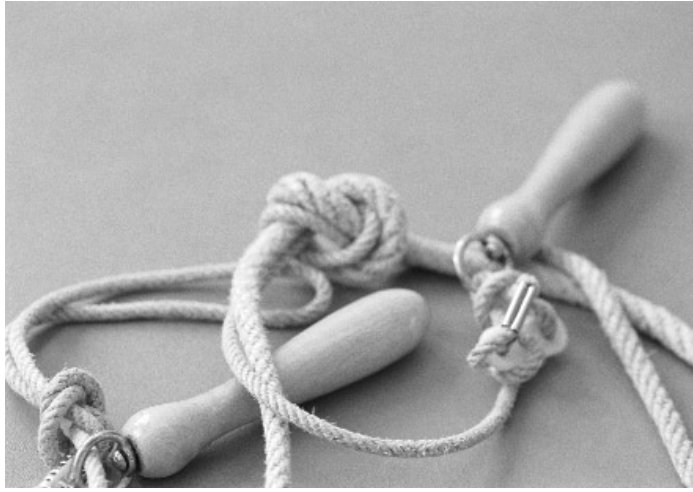
Auf der anderen Seite sind in den letzten Jahren immer wieder neue Operationsverfahren und vor allem schonendere Techniken wie die arthroskopischen Operationen entwickelt und auch in der Spitalregion Fürstentland Toggenburg eingeführt worden. Aus diesem Grund ist die orthopädische Versorgung in der SRFT mit der Auf-

nahme von Dr. med. Martin Houweling, Facharzt für Orthopädie, in das Spitalärztteteam von Wil verstärkt worden. Er bringt der Region zusätzlich das Know-how der arthroskopischen Schulterchirurgie. Die Behandlung des Bewegungsapparates umfasst auch die Versorgung von Knochenbrüchen, die in unserer Region vorwiegend von den chirurgischen Fachärzten durchgeführt wird.

Behandlung nach modernsten Verfahren

Wir möchten daran erinnern, dass das Spital Wattwil seit 1960 eine AO-Klinik ist, d.h. der chirurgische Chefarzt ist – seit Dr. med. Reinhard Fischer – ein Mitglied der angesehenen Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen (AO) mit ihrem berühmten Forschungsinstitut in Davos. Somit haben unsere Patientinnen und Patienten Gewähr, dass die Chirurgen zusammen mit den Orthopäden die operative und konservative Behandlung von Knochenbrüchen nach modernsten und erprobten Verfahren durchführen. Geplant ist ein Zentrum zur Behandlung und Rehabilitation des Bewegungsapparates. Eine Arbeitsgruppe aus Orthopäden, Chirurgen und Therapeuten ist mit dessen Aufbau beschäftigt.

Dr. med. Christoph Eberle, Chefarzt Chirurgie



Interdisziplinäre Vernetzung für familiäre Betreuung

Im Frühjahr 2003 wurde am Spital Wil als Ersatz für den verstorbenen Onkologen Dr. Thomas Müller ein onkologischer Konsiliardienst in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital St. Gallen (KSSG) ins Leben gerufen. Seit her führen die Krebspezialisten, Dr. med. Giannicola D'Addario, und seine Stellvertreter, Dr. med. Adrian Casty und Dr. med. Andreas Müller, jeweils wöchentlich montags eine reguläre Sprechstunde durch, die auch stationäre Konsilien umfasst. Es handelt sich dabei um einen Dienst, der sämtlichen Patientinnen und Patienten im Einzugsgebiet Wil zur Verfügung steht, entweder auf Zuweisung durch die Spital- und Belegärzte oder durch die Hausärzte.

Diese Sprechstunde erlaubt die direkte regionale Betreuung von Tumorpatienten durch bestens ausgebildete Krebspezialisten, wobei neben der Beratung auch komplexe Abklärungen, medizinische Tumortherapien (meist in Form von Chemotherapien, Hormontherapien oder Antikörperbehandlungen) und auch Nachsorgeuntersuchungen durchgeführt werden können. Diese Abklärungen und Behandlungen werden zum Teil in Zusammenarbeit mit dem KSSG durchgeführt. Es betreibt eine der grössten Onkologien der Schweiz und eine ausgedehnte interdisziplinäre Vernetzung mit sogenannten «Tumorboards» der wichtigsten Tumorgruppen. Die Zusammenarbeit mit dem KSSG erlaubt also einerseits,

dass wenn nötig jederzeit direkt auf die speziellen Dienstleistungen des Zentrumsspitals zurückgegriffen werden kann. Andererseits kann den Patientinnen und Patienten der Region vor Ort eine onkologische Betreuung angeboten werden, die stets auf dem neuesten Wissensstand ist.

Die Behandlungen werden in der Regel ambulant in der Tagesstation in familiärem Rahmen durchgeführt. Entsprechend schätzen die Patienten die persönliche Betreuung in der Nähe ihres Wohnortes.

Die Onkologie ist als Fachgebiet auf Grund der demografischen Bevölkerungsentwicklung (Überalterung) und der vielen medizinischen Neuerungen stark im Wachstum begriffen. Entsprechend verzeichnet der noch junge Konsiliardienst rasch zunehmende Patientenzahlen. So wurden im Jahr 2004 beispielsweise bereits 418 Sprechstunden-Konsultationen und 332 ambulante Chemotherapien durchgeführt. Die optimale und vielschichtige Betreuung dieser Tumorpatienten wird uns auch in den nächsten Jahren Herausforderung und Ansporn sein.

Dr. med. Giannicola D'Addario, Facharzt Onkologie
Dr. med. Urs Trümpler, Chefarzt Innere Medizin



Mehr Praxis für die Praxis

Seit dem Inkrafttreten des neuen Berufsbildungsgesetzes am 1. Januar 2004 sind erstmals sämtliche Berufe einem einheitlichen System unterstellt, darunter neu auch die Pflegeberufe. Das führte zu grossen Veränderungen bei den Pflegeausbildungen.

Fachangestellte Gesundheit: Sekundarstufe II als Basis für einen Diplomberuf in Pflege

Jugendliche können neu direkt nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit mit einer Lehre im Gesundheitsbereich beginnen. Die Ausbildung findet an drei Orten statt: im Lehrbetrieb, in der Schule und an überbetrieblichen Kursen. Die Lehrbetriebe übernehmen die Hauptverantwortung für die Ausbildung. Nach Abklärung der Eignung erfolgt die Anstellung durch die Betriebe. Die Lernenden besuchen an ein bis zwei Tagen pro Woche den Schulunterricht am Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen (BZGS). Die Lehre dauert drei Jahre und schliesst mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis ab. Seit Sommer 2003 bilden wir angehende Fachangestellte Gesundheit aus.

Diplomierte Pflegefachfrau HF, diplomierter Pflegefachmann HF: der neue Lehrgang an der Höheren Fachschule

Im Herbst 2004 startete – nach umfangreichen Vorarbeiten – der Pilotlehrgang «Höhere Fachschule Pflege». Die schulische Ausbildung wird am BZGS in Blockkursen angeboten und erfolgt nach dem Modus des «problembasierten Lernens» (PBL). Das PBL ist ein methodischer Weg, wie – unter Einbezug des Vorwissens der Lernenden und der unterschiedlichen Medien – selbstgesteuert, nachhaltig und transferwirksam gelernt werden kann.

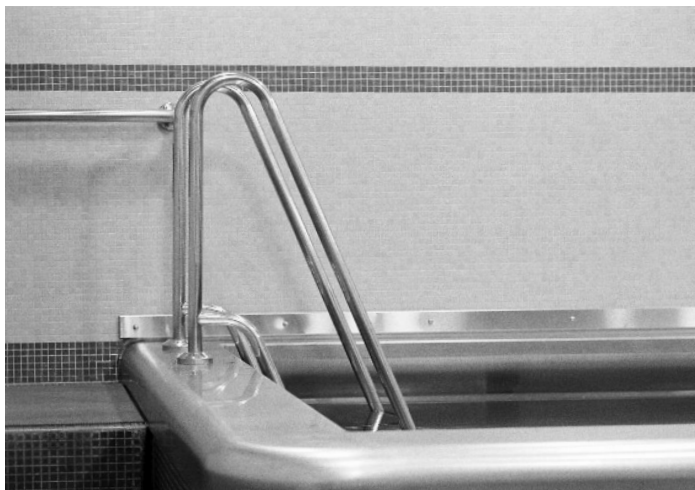
Die Anstellung erfolgt in der Spitalregion Fürstenland Toggenburg. Voraussetzung ist ein Abschluss auf Sekundarstufe II, z.B. Fähigkeitsausweis oder -zeugnis einer dreijährigen Lehre, Fachmittelschule (vormals DMS 3) oder gymnasiale Matura. In der SRFT haben wir insgesamt zwölf Auszubildende angestellt. Die praktische Ausbildung erhält dabei einen hohen Stellenwert. 50 Prozent der Ausbildung erfolgen in der Praxis und 50 Prozent in der Schule (inklusive je 10 % für Training und Transfer).

Auch der neue Lehrgang soll die Auszubildenden dazu befähigen, in ihrem Beruf handlungskompetent zu sein, das heisst, selbständig jene Aufgaben zu erfüllen, die die Praxis an sie stellt.

Barbara Egger, MNS, Ausbildungsverantwortliche



Die Fähigkeit, den Patientinnen und Patienten das Gefühl des Aufgehobenseins, der Geborgenheit zu vermitteln, ist zwar in keinem Tarmed-Tarifpunkt vorgesehen – erstens, weil sie unbezahlbar ist, und zweitens, weil man Menschlichkeit nicht verrechnen kann –, aber sie ist die Qualität, die gesund macht.



Wer sich aufgehoben fühlt, wird schneller gesund.

Patientenzahlen Austritte (exkl. Säuglinge)

Stationär nach Fachbereichen		2001	2002	2003	2004
Wattwil	Innere Medizin	1'208	1'143	1'180	1'144
	Chirurgie inkl. Orthopädie	1'302	1'344	1'412	1'278
	Gynäkologie	308	343	312	315
	Geburtshilfe	296	346	306	350
	PSA	90	82	90	95
	Geriatrie	177	150	161	144
	Total	3'381	3'408	3'461	3'326
Flawil	Innere Medizin	1'038	924	991	1'079
	Chirurgie inkl. Orthopädie	1'276	1'276	1'394	1'459
	Gynäkologie	179	177	167	165
	Geburtshilfe	333	360	328	355
	Total	2'826	2'737	2'880	3'058
Wil	Innere Medizin	1'152	1'129	1'134	1'135
	Chirurgie inkl. Orthopädie	1'695	1'703	1'651	1'781
	Gynäkologie	266	206	180	188
	Geburtshilfe	391	509	521	481
	Total	3'504	3'547	3'486	3'585
Spitalregion	Innere Medizin	3'398	3'196	3'305	3'358
	Chirurgie inkl. Orthopädie	4'273	4'323	4'457	4'518
	Gynäkologie	753	726	659	668
	Geburtshilfe	1'020	1'215	1'155	1'186
	PSA	90	82	90	95
	Geriatrie	177	150	161	144
Total	9'711	9'692	9'827	9'969	

Pflegetage verrechnet

Stationär nach Fachbereichen		2001	2002	2003	2004
Wattwil	Innere Medizin	10'895	11'211	11'652	11'185
	Chirurgie inkl. Orthopädie	8'112	8'544	9'073	7'646
	Gynäkologie	1'399	1'617	1'536	1'381
	Geburtshilfe	2'006	2'357	2'029	2'362
	PSA	2'036	1'916	2'102	2'217
	Geriatrie	3'448	3'670	3'772	3'614
	Total	27'896	29'315	30'164	28'405
Flawil	Innere Medizin	9'978	9'396	9'495	10'082
	Chirurgie inkl. Orthopädie	11'376	10'449	10'275	10'589
	Gynäkologie	944	867	936	838
	Geburtshilfe	2'119	2'193	1'974	2'274
Total	24'417	22'905	22'680	23'783	
Wil	Innere Medizin	11'118	10'444	10'043	10'127
	Chirurgie inkl. Orthopädie	11'270	11'170	9'979	10'880
	Gynäkologie	1'698	1'443	1'045	1'078
	Geburtshilfe	2'465	3'429	3'316	2'982
Total	26'551	26'486	24'383	25'067	
Spitalregion	Innere Medizin	31'991	31'051	31'190	31'394
	Chirurgie inkl. Orthopädie	30'758	30'163	29'327	29'115
	Gynäkologie	4'041	3'927	3'517	3'297
	Geburtshilfe	6'590	7'979	7'319	7'618
	PSA	2'036	1'916	2'102	2'217
	Geriatrie	3'448	3'670	3'772	3'614

→ **Total** **78'864** **78'706** **77'227** **77'255**

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Stationär nach Fachbereichen	2001	2002	2003	2004
Innere Medizin	9.41	9.72	9.44	9.35
Chirurgie inkl. Orthopädie	7.20	6.98	6.58	6.44
Gynäkologie	5.37	5.41	5.34	4.94
Geburtshilfe	6.46	6.57	6.34	6.42
PSA	22.62	23.37	23.36	23.34
Geriatrie	19.48	24.47	23.43	25.10
→ Total (exkl. PSA/Geriatrie)	7.77	7.73	7.45	7.34

Durchschnittlich betriebene Betten

	2001	2002	2003	2004
Wattwil	91	91	95	93
Flawil	76	76	72	76
Wil	82	82	82	80
→ Durchschnitt Spitalregion	249	249	249	249

Durchschnittliche Bettenbelegung

	2001	2002	2003	2004
Wattwil	88.9%	89.3%	87.0%	83.9%
Flawil	88.0%	82.9%	86.3%	85.9%
Wil	89.2%	88.7%	81.5%	86.0%
→ Durchschnitt Spitalregion	88.7%	87.0%	85.0%	85.2%



Fürsorglichkeit und Zuneigung sind die Qualitäten, die wir unseren Patientinnen und Patienten immer wieder neu vermitteln möchten: damit sie sich bei uns nicht nur medizinisch, sondern auch menschlich in besten Händen fühlen.

Personalbestand (gerundet auf Anzahl Einheiten)

	Ohne Personal in Ausbildung		Personal in Ausbildung		Total		Abweichung
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	
Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	68.7	68.4	15.3	14.3	84.0	82.7	1.3
Pflegepersonal im Pflegebereich	199.1	199.8	39.4	26.9	238.5	226.7	11.8
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	122.9	122.1	3.4	1.9	126.3	124.0	2.3
Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste*	34.7	32.2	1.2	3.3	35.9	35.5	0.4
Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	90.8	93.5	12.9	11.0	103.7	104.5	-0.8
Personal technische Betriebe	15.5	15.5	-	-	15.5	15.5	-
→ Total Personalbestand	531.7	531.5	72.2	57.4	603.9	588.9	15.0

*beinhaltet 0.8 Stellen «Interne Krankenversicherung» des gesamten Personals.



Verwaltungsrat

Fred Heinzelmann, Präsident a. i.
 Arthur Bürgi, Vizepräsident
 Annerös Hauert, Verwaltungsrätin
 Dr. med. Thomas Kehl, Verwaltungsrat
 Dr. oec. Jean-Claude Kleiner, Verwaltungsrat
 Thomas Leemann, Verwaltungsrat

Geschäftsleitung

Thomas Hugentobler, Vorsitzender
 René Fiechter, Leiter Ressort Finanzen/Personal/IT/Logistik
 Dr. med. Christoph Eberle, Leiter Ressort Ärztlicher Dienst
 Brigitte Huber, Leiterin Ressort Pflege

Stabsstellen

Gertrud Büsser, Sicherheits-Management
 Barbara Egger, Pflegeentwicklung
 Rolf Rechberger, Controlling
 Judith Weilenmann, Qualitäts-Management
 Heidi Zimmermann, Kommunikation

Regionsübergreifende Bereiche

Werner Koller, Finanz- und Rechnungswesen,
 Patientenadministration
 Kathrin Mian, Personaladministration
 Mario Morf, Technischer Dienst
 Urs Ritschard, Beschaffungswesen
 Christian Studer, Informatik

Rettungsdienst der Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Joachim Krump, Leiter Rettungsdienst
 Sergio Calabresi, Stv. Leiter Rettungsdienst
 Dr. med. Sandra Schönenberger, Ärztliche Leiterin Rettungsdienst
 Michael Schmidt, Leiter Stützpunkt Flawil
 Joachim Krump, Leiter Stützpunkt Wattwil
 Urs Rimle, Leiter Stützpunkt Wil, Ausbildungsverantwortlicher

Spital Flawil**Spitalleitung**

Dr. med. Richard Urscheler, Ärztlicher Leiter
 Dr. rer. publ. Theo Wirth, Verwaltungsleiter
 Dr. med. Markus Antonelli, Chefarzt
 Dr. med. Heinz Itin, Chefarzt
 Dr. med. Andreas Walser, Chefarzt
 Brigitte Huber, Leiterin Pflege

Verwaltung

Dr. rer. publ. Theo Wirth, Verwaltungsleiter
 Mario Morf, Technischer Leiter
 Rolf Rechberger, Leiter Rechnungswesen
 Irène Baumann, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin
 Rita Keller, Küchenchefin

Ärztlicher Bereich

Dr. med. Heinz Itin, Chefarzt Chirurgie
 Dr. med. Hans Meister, Leitender Arzt Chirurgie
 Dr. med. Gerold Schmid, Oberarzt Chirurgie
 Dr. med. Andreas Walser, Chefarzt Innere Medizin
 Dr. med. Wolfram Koch, Leitender Arzt Innere Medizin
 Dr. med. Richard Urscheler, Chefarzt Gynäkologie/Geburtshilfe
 Dr. med. Markus Antonelli, Chefarzt Anästhesie
 Dr. med. Peter Mrugalla, Leitender Arzt Anästhesie
 Dr. med. Christine Traub, Oberärztin Anästhesie

Pflege

Brigitte Huber, Leiterin Pflege
 Katrin Staub, Stv. Leiterin Pflege
 Barbara Egger, Ausbildungsverantw. und Leiterin Pflegeentwicklung
 Pia Arnold Hürlimann, Stationsleiterin
 Marcel Baechler, Stationsleiter
 Luzia Gebert, Stationsleiterin
 Judith Storchenegger, Stationsleiterin
 Elisabeth Unternährer, Stationsleiterin

Medizinische Fachbereiche

Corinne Brunner, Hebamme
 Cäcilia Prinz, Labor
 Jonas Ramin, Röntgen
 Daniela Schneider, Physiotherapie
 Novka Vukcevic, Operationssaal
 Heiko Wittenberg, Anästhesie

Konsiliarärzte

Dr. med. Felix Augstburger, Orthopädie, St. Gallen
 Dr. med. Reto A. Bon, Orthopädie, Gossau
 Dr. med. Andreas Hohl, Pädiatrie, Flawil
 Dr. med. Tamas Németh, Urologie, St. Gallen
 Dr. med. Andreas Paky, Pneumologie, St. Gallen
 Dr. med. Stefan Schellmoser, Pädiatrie, St. Gallen
 Dr. med. Bruno Späti, Onkologie, St. Gallen
 Dr. med. Marius Thürlimann, ORL, Gossau

Spital Wattwil**Spitalleitung**

Dr. med. Christoph Eberle, Ärztlicher Leiter
 Dr. med. Jürg Winnewisser, Stv. Ärztlicher Leiter
 Stephan Bärlocher, Verwaltungsleiter
 Dr. med. Wolfgang Schreiner, Leitender Arzt
 Petra Scheide, Leiterin Pflege
 Dr. med. Gerald Stelz, Chefarzt

Verwaltung

Stephan Bärlocher, Verwaltungsleiter
 Claudia Gähwiler, Leiterin Personaldienst
 Caroline Hässig, Leiterin Patientenadministration
 Markus Stieger, Leiter Rechnungswesen
 Mengia Strässle, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin
 Christian Russi, Küchenchef
 Franz Nagel, Technischer Leiter

Ärztlicher Bereich

Dr. med. Christoph Eberle, Chefarzt Chirurgie
 Dr. med. Martin Seifert, Leitender Arzt Chirurgie
 Dr. med. Michael Kettenring, Oberarzt Chirurgie
 Dr. med. Jürg Winnewisser, Chefarzt Innere Medizin
 Dr. med. Hans Bachmann, Leitender Arzt Innere Medizin
 Dr. med. Hansjakob Aegerter, Oberarzt Innere Medizin
 Dr. med. Gerald Stelz, Chefarzt Gynäkologie/Geburtshilfe
 Dr. med. Anita Bauer, Oberärztin Gynäkologie/Geburtshilfe
 Dr. med. Christoph Geissler, Chefarzt Anästhesie a. i.
 Facharzt Wolfgang Schreiner, Leitender Arzt Anästhesie
 Dr. med. Sandra Schönenberger, Oberärztin Anästhesie
 Dr. med. Bernhard Grabinger, Oberarzt Anästhesie



Pflege

Petra Scheide, Leiterin Pflege
 Astrid Schulz, Stv. Leiterin Pflege und Pflegeexpertin
 Waltraud Weinig, Ausbildungsverantwortliche
 Marlies Kremer, Hygieneberaterin
 Claudia Riehl, Stationsleiterin
 Bernadette Meile, Stationsleiterin
 Franziska Bruggner, Stationsleiterin
 Claudia Wussow, Stationsleiterin
 Priska Raschle, Stationsleiterin
 Margrit Hinterberger, Stationsleiterin
 Iris Peterer, Stationsleiterin

Medizinische Fachbereiche

Ursula Hollenstein, Anästhesie
 Kathrin Steinmann, Operationssaal
 Lilli Boltshauser, Röntgen
 Nicole Dietz, Labor
 Gabi Ackermann, Blutspende
 Karin Thulin, Physiotherapie
 Katharina Hildebrand, Psychosomatische Abteilung
 Katharina Gutsell, Apotheke

Konsiliarärzte

Dr. med. Alex Dillinger, ORL, Wil
 Dr. med. Martin Singeisen, Gastroenterologie, Wattwil
 Dr. med. Bruno Späti, Onkologie, St. Gallen
 Dr. med. Urs Schmied, Ophthalmologie, Wattwil
 Dr. med. Ulrich Schwarzenbach, Orthopädie, Wattwil
 Dr. med. Hans Hassler, Urologie, Wil
 Dr. med. Gret Arregger, Pädiatrie, Wil
 Dr. med. Joseph Damann, Pädiatrie, Uznach
 Dr. med. Andreas Hohl, Pädiatrie, Flawil
 Dr. med. Cécilie Solèr, Pädiatrie, Wil

Spital Wil

Spitalleitung

René Fiechter, Vorsitzender
 Dr. med. Urs Trümpler, Ärztlicher Leiter
 Urban Büsser, Leiter Pflege

Verwaltung

René Fiechter, Verwaltungsleiter
 Werner Koller, Leiter Rechnungswesen
 Christian Studer, Leiter Informatik
 Kathrin Mian, Leiterin Personaldienst
 Agnes Nydegger, Leiterin Patientenadministration
 Marianne Halter, Leiterin Hotellerie
 Fredy Heizmann, Leiter Gastronomie
 Mario Morf, Leiter Technischer Dienst

Fachbereich Chirurgie

Dr. med. Martin Gilg, Chefarzt Chirurgie
 Dr. med. Markus Lehner, Stv. Chefarzt Chirurgie
 Dr. med. Martin Houweling, Leitender Arzt Orthopädie
 Dr. med. Andreas Witt, Oberarzt Chirurgie
 Urban Büsser, Bereichsleiter Pflege
 Karin Zimmermann, Stationsleiterin
 Rosmarie Koch, Leiterin Inderdisziplinäre Privatstation
 Gaby Hegner, Leiterin Tagesstation
 Hugo Zwart, Leiter Physiotherapie
 Monika Zus, Leiterin OPS-Team und Qualitätsbeauftragte
 Barbara Schoop, Pflegeexpertin

Fachbereich Innere Medizin

Dr. med. Urs Trümpler, Chefarzt
 Dr. med. Marion Bötschi, Oberärztin
 Dr. med. Thomas Lüthi, Oberarzt
 Gaby Hollenstein, Bereichsleiterin Pflege und Ausbildungsverantwortliche
 Eliane Kissling, Stationsleiterin
 Tineke Veer, Leiterin Überwachungsstation
 Daniela Frei, Leiterin Bildgebende Verfahren/Funktionslabor
 Rita Brändle, Diabetesberaterin
 Verena Schneider, Leiterin Labor
 Christine Schmieder, Leiterin Apotheke

Fachbereich Gynäkologie/Geburtshilfe

Dr. med. Cécile Leimgruber Schenk, Chefarztin
 Dr. med. Niklaus Deseö, Kaderarzt
 Dr. med. Jakob Schenk-Leimgruber, Kaderarzt
 Dr. med. Roland Zeller, Kaderarzt
 Doris Rathgeb, Bereichsleiterin Pflege und Stv. Leiterin Pflege
 Anita Sutter, Stationsleiterin
 Claudia Stillhard, Leitende Hebamme

Supportbereich Anästhesiologie

Dr. med. Christoph Geissler, Chefarzt
 Fachärztin Antje Schütte, Leitende Ärztin
 Dr. med. Alexander Günther, Oberarzt
 Dr. med. Muharrem Kuçi, Oberarzt
 Joachim Krump, Bereichsleiter Pflege

Beleg-/Konsiliarärzte

Dr. med. Gret Arregger, Pädiatrie, Wil
 Dr. med. Juhani Sidler, Pädiatrie, Wil
 Dr. med. Stephan Bütler, ORL, Wil
 Dr. med. Alex Dillinger, ORL, Wil
 Dr. med. Werner Eugster, Kardiologie, Wil
 Dr. med. Hans Hassler, Urologie, Wil
 Dr. med. Ulrich Schwarzenbach, Orthopädie, Wattwil

